



miteinander

Katholische Pfarrgemeinde Hammelburg

Pfarrbrief Ostern 2021

21. März - 09. Mai

Stadtpfarrkirche Hammelburg: Dekoration Jahresmotto (Foto: Thomas Eschenbacher)



Immer aktuell – nicht nur in Corona-Zeiten
www.kath-kirche-hammelburg.de

Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 3 | Auf ein Wort | 16 | Oster-Zeichen:
Grüße aus HAB für HAB |
| 4 | Pfarreiengemeinschaft
Namen & Nachrichten | 18 | Rückspiegel:
• Nikolaus |
| 6 | Nachruf | 19 | • Weihnachten to go |
| 7 | Hoffnungs-Zeichen:
... an der Saalebrücke | 20 | • Adventsaktion Kinder
• Weihnachtsweg Familien |
| 8 | Hilfen:
• Geistliche Impulse | 21 | • Sternsingen |
| 9 | • FFP2-Masken
• Telefon-Andacht
Gemeinde=Leben:
Statistik 2020 | 22 | • Ministrant*innen |
| 10 | Oster-Zeichen:
Kreuzweg | 23 | • Jugend |
| 12 | Hoffnungs-Zeichen:
Wünsche | 24 | Eine Welt |
| 13 | Oster-Zeichen:
• Familien | 26 | Gemeinde=Leben:
• Taufen & Taufsonntage
• Trauungen
• Verstorbene |
| 14 | • Preisrätsel | 27 | • Erstkommunion |
| 15 | Musik | 28 | Kindergärten |
| | | 30 | Weltladen |
| | | 31 | Hilfen • Soziales |
| | | 32 | Impuls |

• • • • •

Impressum

„miteinander“ erscheint 4 x / Jahr: Ostern • Pfingsten • Herbst • Weihnachten

Herausgeberin: Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes • Oskar-Röll-Platz 3 • 97762 HAB

Redaktion: Pastoralreferent Markus Waite (v.i.s.d.P.), markus.waite@bistum-wuerzburg.de • Karin Oschmann, Andrea Schaub-Römisch

Druck: Walz, Kirchgasse 5, 97762 Hammelburg • **Auflage:** 2.125

Papier: FSC Recycled, d.h. es besteht zu 100 % aus Recyclingmaterial.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeberin oder der Redaktion wieder.

Veröffentlichung von Namen: Teilen Sie uns bitte mit, falls Sie oder Ihr Kind im Pfarrbrief oder im Internet nicht genannt werden sollen, z.B. in den Rubriken Taufen • Erstkommunion • Firmung • Trauungen • Verstorbene.

Beiträge & Leserbriefe: Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung, Bearbeitung vorbehalten.

Unsere „Pfarrbrief-Botschafter*innen“ verteilen „miteinander“ kostenlos an alle katholischen Haushalte der Pfarrgemeinde.

Spenden sind willkommen, z.B. auf das Konto der Kath. Kirchenstiftung:

VR-Bank Bad Kissingen, IBAN DE54 7906 5028 0204 4002 40, Stichwort „Pfarrbrief“.

Redaktionsschluss

Ausgabe Pfingsten / Sommer 2021 (09. Mai - 10. Oktober):

Montag, **12. April 2021**, 12.00 Uhr

Pfarrer

Thomas Eschenbacher

Brannte uns nicht das Herz?



Ein brennendes Herz steht für Leidenschaft. Wenn wir wissen wollen, was einem Menschen ganz außergewöhnlich wichtig ist, fragen wir: „Wofür brennst du?“ Die Antworten darauf sind so unterschiedlich, wie wir Menschen sind. Klar ist aber auch, dass man erst dann für jemanden oder etwas investieren will, wenn man wirklich dafür brennt.

Wer von der Liebe entzündet ist, dem ist kein Weg zu weit, um seiner Geliebten oder seinem Geliebten etwas Gutes zu tun. Wer mit Leidenschaft für seine Familie da ist, setzt dafür mehr ein als für alles andere. Und da gibt es ja noch diejenigen, die ganz für ihren Verein, ihr Hobby, ihr besonderes Engagement brennen. Da ist man aus lauter Leidenschaft bereit, unendlich viel Zeit zu investieren, und geht schon mal bis an die Grenzen des Machbaren. Wer für jemand oder für etwas brennt, investiert mehr, als man erwarten darf, weil es ihm eben wichtig ist.

Die Emmausjünger merken erst relativ spät, dass sie eigentlich für jemand und für etwas brennen. Im Evangelium am Ostermontag hören wir von der Begegnung zweier Jünger, die mit Jesus unterwegs sind, aber ihn nicht erkennen. Erst als er nicht mehr bei ihnen ist, können sie ihre Gefühle richtig einsortieren: „Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete?“ (Lk 24,32) Die Jünger, die zunächst traurig, frustriert und enttäuscht über den Tod Jesu am Kreuz waren, entdecken erst nach und nach, dass ihre Traurigkeit dafür gesorgt hat, dass sie wie mit Blindheit geschlagen waren und die Nähe Jesu gar nicht

bemerkten. Erst durch die wohltuenden Worte Jesu und das gemeinsame Brotbrechen erinnern sie sich, wie wertvoll die Zeit in der Nähe Jesu gewesen war.

Der Nervfaktor Corona macht uns heute manchmal ebenso blind dafür, dass gerade jetzt Gott uns in besonderer Weise beistehen will. Wir hoffen auf den Impfschutz, der uns allen wieder ein erneuertes Leben ermöglicht. Aber gerade an Ostern feiern wir den ganz speziellen Impfschutz Gottes, der uns den nötigen Optimismus und die Hoffnung lehrt, dass selbst der Tod unser Leben nicht zerstören kann. Öffnen wir unser Herz für den auferstandenen Herrn, lassen wir die Freude über die Auferstehung am Osterfest in uns lebendig werden, dann wird unser Herz brennen, weil wir jeden Tag neu die Spuren Gottes in unserem Leben dankbar wahrnehmen. Wir müssen nur mit allen Sinnen hinschauen, dann werden wir entdecken, dass Gott selbst sich für unser Leben interessiert und in der Auferstehung seines Sohnes dafür sorgt, dass das Leben eines jeden Einzelnen von uns immer etwas ganz Besonderes ist.

Thomas Eschenbacher



Frisch gedruckt

Die „Mut-mach-Hefte“, die statt des regulären Weihnachts-Pfarrbriefs erschienen waren. Restexemplare sind weiterhin im Pfarrbüro erhältlich.

Foto: Pfarreiengemeinschaft



Pfarrer Edwin Erhard



Teil-Abschied

Liebe Pfarrgemeinde!
Zum 01. Mai dieses Jahres ziehe ich um nach Münnerstadt ins „Betreute Wohnen“. Nicht weil ich krank wäre und Hilfe bräuchte, sondern weil ich diesen Schritt machen will, bevor es so weit ist, und damit ich auch auf der letzten Wegstrecke meines Lebens selbstbestimmt für mich sorgen kann.

Von Hammelburg möchte ich keinen Abschied nehmen, sondern mich weiterhin in der Pfarreiengemeinschaft einbringen. Über das Pfarrbüro Hammelburg bleibe ich erreichbar.

Auf viele weitere gute Jahre mit einer guten Gemeinschaft

Edwin Erhard Pfarrer.i.R.

.....

Militärseelsorger wechselt Alfons Schöpf verabschiedet

Pfarrer Sebastian Herbert (➤ *nächste Seite*) hat im Dezember die Nachfolge von Alfons Schöpf (➤ *im Bild links*) als Militärpfarrer und in der Kuratie „Christkönig“, Lager Hammelburg, angetreten. Sein Vorgänger wurde bei der ökumenischen „Waldweihnacht“ am Franzosenkreuz verabschiedet. Nach vielen Jahren in der Militärseelsorge, die Schöpf in Neuburg a.d.D. und Hammelburg versah, übernahm er in seiner Heimatdiözese Passau eine Pfarrgemeinde.



Foto: Rüdiger Bernhardt

Neue Mitarbeiterin im Pfarrbüro



Christina Bürger

Liebe Gemeindemitglieder, seit Anfang des Jahres gehöre ich zum Pfarrbüro-Team. Ich bin 35 Jahre alt und verheiratet. Zusammen mit meinem Mann und unseren drei Kindern wohne ich in Thulba und bin bereits im dortigen Pfarrbüro tätig. Als gebürtige Pfaffenhäuserin freue mich auf viele Begegnungen, gelingende Zusammenarbeit und ein Kennenlernen oder Wiedersehen mit Ihnen zu meinen Bürozeiten am Freitag von 09.00 bis 12.00 Uhr.
Ihre Christina Bürger

.....

Kirche in Hammelburg auf YouTube

www.youtube.de



Stadtpfarrkirche Hammelburg

Vom 40-Tonner auf den Lagerberg



Der neue Militärpfarrer Sebastian Herbert stellt sich vor

Liebe Mitchristen!

Seit dem 01. Dezember 2020 bin ich nun schon für die Standorte Hammelburg und Wildflecken zuständig. Auch wenn mich meine Aufgaben und mein Dienst nicht oder nur punktuell zu Ihnen in die Pfarreiengemeinschaft führen wird, möchte ich auf diesem Weg herzlich „Grüß Gott“ sagen.

Bischof Jung hat mich für zunächst sechs Jahre für die Militärseelsorge freigestellt. Ich starte mit meiner Arbeitskraft, meinen Ideen, meinem guten Willen, mit großer Gespanntheit und offenen Augen und Ohren, aber ohne „Konzept“, das jetzt umgesetzt werden muss. Obwohl ich „allergisch“ bin gegen den Satz „Das war bei uns schon immer so“, weiß ich wohl, was es bedeutet, Traditionen zu bewahren und Altes und Liebgewordenes zu pflegen. Mir ist es in Verbindung damit aber auch wichtig, mich neuen Wegen nicht zu verstellen und die sich verändernde Realität im Blick zu haben. Es kann und wird nicht alles beim Alten bleiben – auch auf dem Lagerberg nicht. Ich bin gespannt, wie wir das umsetzen werden!

Nun vielleicht ein paar Dinge zu mir und meiner Person: Aufgewachsen bin ich in Erlabrunn. Auch heute noch bin ich meiner Heimat sehr verbunden, die mich ganz sicher – neben meiner Familie – wesentlich geprägt hat. Nach meinem Hauptschul-

abschluss durfte ich eine Ausbildung zum Elektriker/Energieelektroniker machen und bei der Deutschen Bahn tätig sein. Mit 21 habe ich mir einen Kindheitstraum erfüllt: Ich bin knapp fünf Jahre mit einem 40-Tonnen-LKW durch die Welt gefahren. In dieser Zeit reifte der Entschluss, mein Glück im Priesterseminar zu versuchen.

Von 2000 bis 2004 studierte ich in Lantershofen Theologie und Philosophie. Danach verbrachte ich zwei Jahre in und um Stadtlauringen mit dem Pastoralkurs, wurde zum Diakon geweiht und durfte 2006 in Würzburg die Priesterweihe empfangen. Als Kaplan war ich in Hofheim und als Pfarrvikar in Lohr a.M.

2015 bin ich als leitender Pfarrer ins Dürrbachtal gewechselt. Dort durfte ich Ihre Gemeindereferentin Cornelia Stockmann als Mitarbeiterin kennen und schätzen lernen.

Nun bin ich dabei, hier anzukommen, und mir wird eine große Offenheit, Herzlichkeit und viel „Starthilfe“ entgegengebracht. Vielleicht ergibt sich die Gelegenheit, im Rahmen einer Veranstaltung in Ihrer Pfarreiengemeinschaft die Militärseelsorge und ihre Aufgaben vorzustellen!? Ihnen allen Gottes Segen und herzliche Grüße!

Sebastian Herbert, MiIPfr.

Burkhard Müller †

Immer da, wenn man ihn fragte

Dankbar erinnern wir uns an Burkhard Müller, der am 17. Februar 2021 viel zu früh verstorben ist. 1951 geboren, begann sein Engagement in unserer Pfarrgemeinde mit der Aufnahme bei den Ministranten durch Pfarrer Oskar Röhl. 1968 trat er der Kolpingfamilie bei und übernahm dort eine eigene Gruppe.

Burkhard Müller begleitete aber auch die Aktivitäten der weiblichen katholischen Jugend, wie Wegbegleiterin Andrea Schaub-Römisch erzählt. „Fundraising“ für die Pfarrjugend sah damals so aus: Wöchentlich seien sie mit dem Handwagen die Gaststätten abgefahren und hätten Altglas eingesammelt. Dieses sei dann an die Glasfabrik in Lohr abgegeben worden, und man erhielt ein bisschen Geld dafür.

Der Altar am Friedhof, den die Jugend alljährlich für die Prozession an Christi Himmelfahrt gestaltete, war Burkhard Müllers künstlerisches Steckenpferd. Seine Schwester Steffi Schlereth weiß noch genau, dass dafür immer Sägemehl im elterlichen Dachboden lagerte, das er aufwändig selbst einfärbte.

In den Siebzigern übernahm Burkhard Müller für mehrere Jahre ehrenamtlich den Küsterdienst: unaufdringlich, zuverlässig, freundlich und sehr beliebt bei den Ministranten.



Der Jugend blieb der verheiratete Vater von drei Kindern zeitlebens verbunden: Von 1998 bis 2018 sorgte er im Team mit Andrea Schaub-Römisch beim jährlichen Zeltlager für das leibliche Wohl der Kinder und Jugendlichen. Das bewährte Duo übernahm auch einige Male das Fastenessen der Pfarrgemeinde am „Misereor“-Sonntag. Zum 150-jährigen Jubiläum der Kolpingfamilie 2009 zauberten die beiden gar ein Sechs-Gänge-Menü.

Schließlich versorgte Burkhard Müller als Pfarrhaushälter auch zwei Pfarrer: Michael Seil und Christian Müssig und hin und wieder auch das Seelsorgeteam.

„Er stand gerne in der zweiten Reihe“, sagt Andrea Schaub-Römisch, „aber er war immer da, wenn man ihn fragte.“

Barbara Oschmann

Fürchtet Euch nicht!

Ein Spatz an der Saalebrücke

Seit Dezember steht an der Hammelburger Saalebrücke ein neues „Hoffnungszeichen“: die Steinskulptur eines kleinen Spatzes mit dem Schriftzug „Fürchtet euch nicht“, einem Zitat aus dem Matthäus-Evangelium der Bibel (Kapitel 10, Verse 29 - 31):

Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

Pfarrer Thomas Eschenbacher segnete die Skulptur vor der Madonna an der Saalebrücke. Mit dabei waren u.a. Bildhauer Ralph Hartan und Landschaftsarchitekt Valtin Dietz. Eschenbacher zeigte sich mit der Spende der Skulptur dankbar für eine Gebetserhörung: Zwei schwer erkrankte Corona-Patienten aus seinem Freundeskreis waren genesen.

Ein Symbol der Ohnmacht, aber auch der Hoffnung soll der Spatz auf einer Blumenschale sein, der seinen Blick zur Madonna richtet – als Mutmacher in Corona-Zeiten und bleibende Erinnerung an die schwere und herausfordernde Zeit der Pandemie.

Stadtblatt Hammelburg, 22.01.2021 / Markus Waite (auch Foto und Screenshot)



Spatzenbesuch in der Stadtpfarrkirche Faschingspredigt

Der (steinerne) Spatz von der Hammelburger Saalebrücke hat am Faschingssonntag den Weg in die Kirche gefunden. Zusammen mit Pfarrer Thomas Eschenbacher gestaltete er die Faschingspredigt. Zum Vergnügen der Teilnehmenden am Gottesdienst war Julia Markard in die Rolle des kleinen Vogels geschlüpft, der sonst zu Füßen der Marienfigur an der Saalebrücke sitzt.

Markus Waite

Den kompletten Gottesdienst mit der Faschingspredigt finden Sie im Internet:
www.youtube.com

> Stadtpfarrkirche Hammelburg > 14.02.2021



Pfarreiengemeinschaft
Sieben Sterne im
Hammelburger Land



Gerne möchten wir Sie auf die
wöchentlichen **Impulse** hinweisen.
Jeden **Mittwoch ab 11:00 Uhr**

Glaube lebensnah

Geistliche Impulse im Internet

Schon seit Beginn der „Corona-Zeit“ gibt es regelmäßig „Geistliche Impulse“ auf unserem „YouTube“-Kanal (www.youtube.com > *Stadtpfarrkirche Hammelburg*). Andreas Wacker, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses unserer Pfarreiengemeinschaft, hat sich im September die Mühe einer Zwischenbilanz gemacht.

Wir können erleben ...

- ☞ einen Pfarrer, der seinen Geduldsfaden prüft, der mit seinem „Laufrädchen“ auf der Überholspur ist, bei den Drachenfliegern oder bei der schwangeren Brückenmadonna
- ☞ einen Diakon, der auf dem Bauch liegend Blümchen anschaut, sich selbst aufs Dach steigt oder auf dem Fahrrad singt
- ☞ einen Pastoralreferenten, der vor einem Wegweiser des Weinlehrpfades steht oder in der Kirche von Kloster Altstadt
- ☞ einen Pastoralassistenten, der im Steinthal auf dem Kopf steht oder auch mal eine Schraube locker hat
- ☞ vier Seelsorger, die gemeinsam singen

- ☞ einen Pfarrer i.R. in der Hebammen-Kapelle in Gauachach
- ☞ eine Pfarrgemeinderats-Vorsitzende, die mit ihrem Mann das Wohnzimmer oder mit „Sing'n' Swing“ das Franzosenkreuz als „Andersorte“ erschließt
- ☞ eine engagierte Jugendliche in der Zeltkirche Spiekeroog oder im Kloster Waldsassen, die sogar „Quotenkönigin“ war

Wir dürfen erfahren ...

- ☞ wie Seelsorger und andere Menschen sich 'was einfallen lassen und mit viel Mühe umsetzen
- ☞ dass es viele „Andersorte“ gibt, um über Gott und unser Leben nachzudenken
- ☞ wie Glaube lebensnah erläutert wird und uns so bereichern kann

Von Herzen Dank dafür!

Andreas Wacker

Noch ein bisschen Statistik:

- ☞ Impulse gibt es seit März 2020
- ☞ zuerst täglich, ab Juni wöchentlich
- ☞ 105 Stück (Stand 22.02.)
- ☞ Gesamtlaufzeit: fast 9 Stunden
- ☞ rund 46.000 Klicks (Stand 18.02.)
- ☞ durchschnittlich ca. 440 Klicks pro Impuls

Kostenlose Masken für Bedürftige

Pfarrgemeinde handelt, statt zu reden

Viel wurde diskutiert über die FFP2-Masken-Pflicht und ihre Kosten. „Die Pfarrgemeinde hat sich überlegt, zu handeln statt zu reden“, kündigte dagegen Stadtpfarrer Thomas Eschenbacher die Ausgabe von Masken an Bedürftige an.

Über eine Spende habe er Masken gekauft. „Die Aktion kommt gut an“, berichtete er. Im Pfarrbüro bekommen Bedürftige montags bis freitags zwischen 09.00 und 12.00 Uhr kostenlos bis zu zwei FFP-2-Masken: „Bitte nur, wer wirklich bedürftig ist und dem diese Investition ein echtes Stöhnen verursacht“, überlässt es die



Auch wenn die Fenster des Hammelburger Pfarrbüros vergittert sind, kommen die Masken von Herzen: Pfarrer Thomas Eschenbacher bei der Ausgabe. (Foto: Ralf Ruppert)

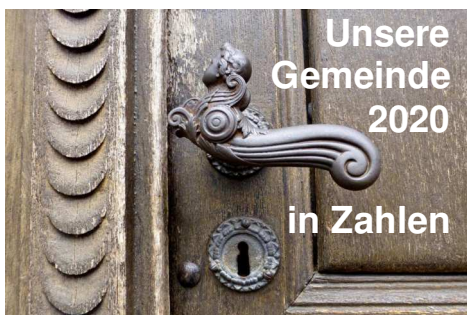
Pfarrgemeinde jedem selbst, ob er die kostenlosen Masken braucht.

Auch sollen Menschen auf das Angebot aufmerksam gemacht werden, die sich vielleicht nicht trauen. Der Stadtpfarrer hofft zudem auf Nachahmer.

*nach Ralf Ruppert
Saalezeitung, 21.01.2021*

.....

Kirche Schmerlenbach
Foto: Friedbert Simon / pfarrbriefservice.de



	2020	2019	2018
Eintritte in die katholische Kirche	2	17	18
davon Taufen	2	15	17
Wiederaufnahmen	0	2	1
Kommunionkinder	22	20	23
Firmungen	20	26	13
Trauungen	1	3	6
Austritte	39	22	44
Beerdigungen	81	34	47

Bei Anruf Andacht
Telefonandachten
Wöchentlich wechselnd zum Wochenende
09741 7549818
Ökumenische Altenheimseelsorge Bad Brückenau

.....
2020 2019 2018

Foto: kasina-pxello.de

Impuls vom Klosterkreuzweg

Was es mit dem „Schächer“ auf sich hat

Der Bildhauer Johann Jakob Faulstich und sein Helfer Frater Wenzeslaus Marx hätten heute – fast 300 Jahre nach Schaffung ihres Kunstwerks – sicher Freude beim Anblick der von Clemens Muth sanierten Kreuzigungsgruppe. Seinen jährlichen Wartungsarbeiten und der nun abgeschlossenen Generalsanierung ist es zu verdanken, dass sie sich in einem so hervorragenden Zustand befindet. Sowohl angesichts der künstlerischen Gestaltung als auch aus dem Glauben heraus können wir uns vom Geschehen auf Golgota ergreifen lassen.

Betrachten wir diese Kreuzigung bei Nacht, wird es erst recht emotional. Bei stimmungsvoller Beleuchtung können wir uns dem Geschehen sehr nahe fühlen: Maria kniet betend unter dem Kreuz Christi, der eine Strahlenkrone trägt. Links die wehklagende Maria Magdalena und rechts der Apostel Johannes. Der gekreuzigte „Schächer“ auf der rechten Seite (nach der Legende mit dem Namen Gesmas) schmäht in der Bibel Jesus und ist hier so dargestellt, dass er seinen Kopf abwendet.

„Dismas“ aber (links) sei von Reue ergriffen gewesen: „Gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst“ (Lukas-Evangelium, Kapitel 23, Vers 42). Als Zeichen der göttlichen Barmherzigkeit und zur Ermunterung für uns alle antwortet der ster-



bende Herr: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“ (Vers 39). Dismas und Christus neigen ihre Köpfe zueinander.

Nach der Legende war Dismas ein Räuber, der jedoch als Kind der Heiligen Familie bei der Flucht nach Ägypten geholfen hatte. Sein Kreuz soll sich auf Zypern befinden, wo er besonders verehrt wird. Als Patron der Sterbenden ist Dismas' Gedenktag der 25. März.

Bianca Volkert (auch Foto)

•••••

Den Kreuzweg gehen

Den Kreuzweg zum Palmsonntag, 28. März, können Sie dieses Jahr alleine gehen, als Paar oder Familie. Beim Kloster Altstadt liegen Gebetsvorschläge vom Hilfswerk „Misereor“ aus: „**Den Weg Jesu gehen! Anders leben**“ – sowohl für Erwachsene als auch für Kinder – und zwar **zwischen Freitag, 26.03., 10.00 Uhr, und Montag, 29.03., 16.00 Uhr**, an der 14. Station.

LEHRE SICH ANDERS. MISEREOR

Internet-Tipp: Unser Online-Impuls am Mi. 24.03.: www.youtube.com
> *Stadtpfarrkirche Hammelburg*

Was Jesus uns sagen möchte

Kreuz und Hoffnung

Man hat mich ans Kreuz geschlagen,
bin erst 33 Jahre alt.

So konnte ich nicht allen helfen,
mein Tod der kam zu bald.

Drum brauch ich Mütter –
ich konnte nicht lieben wie sie.

Familie hab ich nie gegründet –
drum brauch ich Väter hier.

Zum Heilen all der vielen Kranken,
da fehlte mir die Zeit –

drum brauch ich

Ärzte und Schwestern,

die Tag und Nacht zum Dienst bereit.

Zum Brotbrechen für alle Menschen,
wie gerne hätte ich's getan –

drum brauch ich hierfür

auch die Priester,

sie treten mein Vermächtnis an.

Ich brauche auch die Menschen alle,
die leben hier auf dieser Erden,

damit all meine

nicht ausgeführten Pläne

zur Wirklichkeit könn' werden.

Verbreitet Güte und Liebe,

hier und zu aller Zeit.

Seid friedliebende Menschen,

auch zur Versöhnung stets bereit.

Ich brauch Euch alle – Dich und Dich,
die trotz aller Mühsal

und Beschwerde,

durch ihr Mittun dazu helfen,

dass die Welt menschlicher werde.

Sollten wir nicht daran denken,

wenn wir das Halleluja singen?

Dann könnte dieses

Jesus-Geständnis

uns wahre Osterfreude bringen.



*Gedicht: Johanna Niebling,
geb. 1927, Ratibor/Oberschlesien,
gest. 2011, Untererthal*

Ostern bedeutet Hoffnung

Johanna hat es vor vielen Jahren mit ihren Gedanken äußerst feinfühlig umschrieben. Und sind wir nicht alle auf der Suche nach Hoffnung? Auch Jesus hatte Hoffnung, Hoffnung auf uns Menschen, die seinen irdischen Glaubensweg fortsetzen. Jeder von uns hat eine Aufgabe bekommen: liebende Mütter, pflichtbewusste Väter, Ärzte, Schwestern und Pflegepersonal, Priester und friedliebende Menschen. Jesus braucht unsere Unterstützung, trotz aller Mühsal und Beschwerden, die wir aushalten müssen. Nur durch unser Mittun schaffen wir es, die Welt menschlicher zu machen. Das ist unser aller Kreuz, das wir gemeinsam zu tragen haben. Jesus hat es uns vorgelebt. Möge am Ostersonntag unser Freudengesang, ein „Halleluja“, freudig und laut erschallen!

Bianca Volkert (auch Foto)

Carolin No

Wünsche

Ich wünsche dir Mut
zu beginnen und zu vollenden
die Zuversicht
dich trotz dunkler Zeiten
zum Licht zu wenden
ich wünsch dir die Kraft zu versuchen
und zu scheitern
die Grenzen zu kennen
um sie zu erweitern

ich wünsch dir Geduld
ich wünsch dir Sturm und Drang
ich wünsch dir die Stille
ich wünsch dir den Klang

ich wünsch dir
dass du Dinge veränderst
und wenn es sein muss akzeptierst
dass du immer mit Anstand
gewinnst oder verlierst
ich wünsch dir Vernunft
und verrückte Ideen
den Mut zu glauben
und zu verstehen

ich wünsch dir Geduld ...

ich wünsch dir die Weisheit
zu erkennen
wenn es an der Zeit ist zuzuhören
oder sich einzumischen
und zu wehren
ich wünsche dir Momente nur für dich
und doch die Gewissheit
„du bist nie allein“
ich wünsch dir das ja
ich wünsch dir das nein

ich wünsch dir Geduld
ich wünsch dir Sturm und Drang
und nach jedem Ende
einen Neuanfang



Ein Lied wie ein Gedicht

Es begab sich aber zu der Zeit, da alle Welt ... nicht mehr so lief wie zuvor. Da wurden auch in Würzburg auf einmal Gottesdienste live im Internet übertragen.

Am 31. März 2020 überraschte das Duo Carolin No – aus dem Würzburger Dom in die Wohnzimmer der Welt übertragen – die Zuhörer mit seinen wunderschönen Liedern. Eines davon: „Wünsche“.

www.youtube.com/watch?v=ACmtg6rDqdc

„Ich wünsche dir Mut, zu beginnen und zu vollenden. Die Zuversicht, dich trotz dunkler Zeiten zum Licht zu wenden.“ Wie geschrieben für eine solche Zeit. Ein Lied wie ein Gedicht, das uns mitnimmt durch die Höhen und Tiefen unseres Lebens.

„Kraft, zu versuchen und zu scheitern“: Ohne diese Kraft gibt es kein Vorwärtskommen. „Grenzen kennen, um sie zu erweitern, ... dass du immer mit Anstand gewinnst oder verlierst.“ Es sind diese beiden Seiten, die unser Leben ausmachen. Und wenn es uns auch liebend gern immerzu auf die helle, die sonnige Seite des Lebens zieht ... die andere Seite ist eben auch da. Daran, ob und wie wir dies bestehen, entscheidet sich, ob die sonnige Seite am Ende „unserer“ Seite bleibt.

„Den Mut, zu glauben und zu verstehen“: Ja klar, beides. Wie sehr ich Ihnen allen das wünsche! „Ich wünsch dir Geduld, ich wünsch dir Sturm und Drang!“ Denn immer nur „weichgespült“ erreichen wir gar nichts. Manchmal muss es auch krachen, rumpeln, rumoren, damit sich was verändert. „Und nach jedem Ende – einen Neuanfang.“

Beruf: Musiker. Berufung: Musiker. Genau so sehen das die beiden, Carolin und Alexander Obieglo, beheimatet in Waldbüttelbrunn bei Würzburg. Es ist eine Berufung, wenn man mit einem solchen Talent beschenkt ist, dies für sich und die anderen fruchtbar zu machen. Gute Wünsche sind ein Segen – im wahrsten Sinne des Wortes!

Impuls zum Nachmachen

Greifen Sie doch mal einen Wunsch heraus und schicken ihn an jemanden, den Sie gern haben!

Manfred Müller, Diakon



Foto: Dagmar Bendel / pixabay / pfarrbrieferservice.de

Ostern fällt nicht aus!

 **Mitmachtüte Ostern**
...vom KinderKirchen-Team

Liebe Kinder, liebe Familien, leider können wir auch in diesem Jahr das Osterfest nicht wie gewohnt feiern. Aber mit der KinderKirche fällt es nicht aus! Denn wir haben uns wieder **eine tolle Aktion für Dich und Deine Familie** einfallen lassen.

Du kannst Dir **ab Freitag, 26. März**, eine „Mitmachtüte Ostern“ in der Stadtpfarrkirche abholen. Über den Inhalt wollen wir nicht viel verraten, er soll eine Überraschung sein. Die Tüte begleitet Dich mit biblischen Texten und Bastelideen von Palmsonntag durch die Karwoche bis zum Osterfest. Mach mit!

Hast Du Fragen? Dann kannst Du Dich gern bei uns melden: KinderKirchen-Team oder Gemeindeferentin Cornelia Stockmann, Telefon 2018 cornelia.stockmann@bistum-wuerzburg.de



Bild oben: Maria Schuberth / Kiki-Team HAB • unten: PG

Preisrätsel



10 Fragen rund um das Osterfest

... gilt es zu lösen. Zu gewinnen gibt es dreimal einen Frühlings- und Ostergruß vom Seelsorgeteam und dazu jeweils eine kleine Überraschung! Schicken Sie Ihre **Lösungen** (Zahl + Buchstabe, also z.B. 1f, 2d, 3e ...) **bis spätestens 15. April 2021** an manfred.mueller@bistum-wuerzburg.de oder geben Sie eine Karte mit den Lösungen und Ihren Kontaktdaten im Pfarrbüro ab. Bei mehr als drei richtigen Einsendungen entscheidet das Los über die Gewinner. **Viel Glück!**

1. Wann wird Ostern immer gefeiert?
 - a. am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond
 - b. am zweiten Sonntag der Sommerzeit
 - c. am dritten Sonntag nach dem letzten Schnee
2. Wie lange dauert die Fastenzeit (die Sonntage werden nicht mitgezählt)?
 - a. 66 Tage
 - b. 52 Tage
 - c. 40 Tage
3. An welchem Tag im Kirchenjahr findet keine Eucharistiefeier statt?
 - a. Aschermittwoch
 - b. Karsamstag
 - c. Fronleichnam
4. Wer verurteilte Jesus zum Tode?
 - a. Kaiser Augustus
 - b. König Herodes
 - c. Pontius Pilatus

5. Zu welcher Tageszeit starb Jesus der Überlieferung nach?
 - a. 12.00 Uhr
 - b. 15.00 Uhr
 - c. 19.00 Uhr
6. Was findet sich auf der Osterkerze?
 - a. die Buchstaben Alpha und Omega
 - b. die Buchstaben A bis Z
 - c. der Name des Pfarrers der Ortskirche
7. Wie heißt der Brauch, in der Osterpredigt einen Witz zu erzählen?
 - a. Osterbütt
 - b. Osterlachen
 - c. Osterjux
8. Welche Bibelstelle aus dem Evangelium wird am Ostermontag gelesen?
 - a. Gleichnis vom verlorenen Sohn
 - b. Wunderbare Brotvermehrung
 - c. Gang nach Emmaus
9. Wie heißt der Sonntag nach Ostern traditionell?
 - a. Weißer Sonntag
 - b. Osterferien-Schluss-Sonntag
 - c. Schöner Sonntag
10. Was bedeutet das Wort „Amen“?
 - a. Das war's.
 - b. Ende.
 - c. So sei es.



Manfred Müller
Diakon

60 Jahre Mitglied im Kirchenchor

**Marietta Panhans:
3000 Chorproben
und viel Engagement**

Die Bilanz von Marietta Panhans nach 60 Jahren Kirchenchor ist beeindruckend: Zu rund 3000 regulären Proben kommen unzählige Stunden für die intensive Vorbereitung von Konzerten hinzu, der Gesang im Gottesdienst, die Verwaltung der Noten und das Führen einer Chorchronik.

Mit vierzehn Jahren trat Marietta Panhans schon in den Kirchenchor ein und ist bis heute aktive Sängerin. Der damalige Chorleiter Dr. Georg Legath wurde 1976 von Oswald Wolf abgelöst. Dass sie nicht nur singen konnte, erkannte Chormitglied Willi Hofbauer sofort und übertrug ihr die Aufzeichnung der Chor-Ereignisse. Und das tat sie akribisch über Jahrzehnte hinweg bis heute. Die älteste Aufzeichnung der Chronik stammt übrigens schon von 1929.



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche



Sonntag, 09. Mai
18.00 Uhr
„Von Jazz bis Klassik“:
Muttertagskonzert für Saxophon
(Peter Claßen) und Orgel (Dieter
Blum). Eintritt frei, Spenden erbeten!

⋮
⋯

Jakob Weindel machte die Sängerin mit dem Notenmaterial vertraut. Während des Orgel-Umbaus lagerte es bei ihrer Familie zu Hause. Heute ist das aktuelle Repertoire von 230 Liedern, Messen und Motetten im Pfarrzentrum verfügbar, und bis heute verwaltet und sortiert Marietta Panhans das Notenmaterial gemeinsam mit weiteren Sängerinnen.

Bereits 25 Jahre singt sie unter Chorleiter Dieter Blum, der ihre Zuverlässigkeit sehr zu schätzen weiß. Für ihr Engagement im Kirchenchor erhielt sie im Januar eine Dankurkunde des Bistums Würzburg von Bischof Franz Jung, die Pfarrer Eschenbacher und Kantor Dieter Blum überreichten.

Die Jubilarin: „Ich vermisse die Chorproben und die Gemeinschaft sehr. Mir fehlen die Gottesdienste, die wir musikalisch begleiten. In der Chronik wird das Corona-Jahr hoffentlich einmalig bleiben.“

Bianca Volkert (auch Foto)

Ich wünsche euch an Ostern die Kraft zum Neuanfang im Glauben und in der Gestaltung des eigenen Lebensglücks!

Euer Pfarrer **Thomas Eschenbacher**

Der auferstandene Jesus sagte immer wieder zu seinen Jüngern: „Friede sei mit euch!“ Wir wünschen allen Hamelburgern, dass dieser Friede sie berühre und ihr Leben reich mache.

Robert und Adelheid Augustin, Pfr.

Ich wünsche uns eine Begegnung mit dem Auferstandenen und dass durch ihn neue Hoffnung, Freude, Frieden, Orientierung und Kraft in unser Leben kommt. Jesus Christus ist lebendig, und er lässt sich finden: im Gebet, beim Spaziergehen in der neu erwachten Natur, im Gottesdienst, im Gespräch mit dem Nachbarn, beim Lesen in der Bibel, wenn wir uns um andere kümmern.

Jutta Dünnebier, Pastorin der Freien Christengemeinde Saaletal

„Unsere Hoffnung muss immer größer sein als unsere Sorge, unsere Erwartung immer größer als unsere Erinnerung.“ Dieses Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau sehe ich gerade in dieser schwierigen Zeit als äußerst ermutigend an. Es hat für mich auch sehr viel mit Ostern zu tun, dem Fest des Lebens. Das leere Grab und die weggewälzten Steine bringen ganz viel Zuversicht zum Ausdruck. Wir sollten dazu bereit sein, immer wieder Steine wegzurollen, Schwierigkeiten zu überwinden, Zweifel und Ängste zu verlieren, Mut zu fassen, Vertrauen zu haben, und überzeugt sein von Dingen, die man manchmal auch nicht sehen kann. Bei all dem haben wir durch das Osterfest die Gewissheit, dass immer jemand an unserer Seite mit uns geht. Ihnen allen ein frohes, hoffnungsvolles und gesegnetes Osterfest!

Ihr Armin Warmuth, Erster Bürgermeister

Mit der Auferstehung Jesu ist die Hoffnung, dass da etwas ist, was uns immer trägt, in der Welt endgültig verankert worden. Diese Hoffnung kann uns nichts und niemand mehr nehmen: kein Mensch, kein Staat, keine Herausforderung und schon gar keine Pandemie. Ich wünsche Ihnen, dass diese in Jesus begründete Hoffnung Sie immer trägt. Frohe und gesegnete Ostern!

Ihr Andreas Wacker
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses der Pfarreiengemeinschaft

Ich wünsche Ihnen zu Ostern 2021 ein tiefes Gottvertrauen, damit Mut und Zuversicht wachsen! Und vor allem: Offene Augen und Ohren für kleine Überraschungen und Auferstehungserfahrungen“ in Ihrem Alltag!

Barbara Oschmann
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats

Ostern ist das Fest der Lebensfreude! Ostern feiert das Glück, ein Mensch zu sein! Ich wünsche uns allen, dass wir unser Leben als eine einmalige Chance wahrnehmen, um eine reife Persönlichkeit, ein glücklicher Mensch und ein liebevoller Mitmensch zu werden. Dann ist Ostern gelebtes Leben! So trägt sich auch die Last des Lebens leichter.

Edwin Erhard, Pfarrer i.R.

Die Taufe schenkt Anteil am Leben des Auferstandenen. In Leid und Freude haben wir dadurch Mut und Kraft für unseren Einsatz für die Kirche und Gesellschaft.

Dr. Wilhelm Mahlmeister
Pfarrer i.R.

Liebe Hammelburger*innen,
„manchmal stehen wir auf, stehen wir zur Auferstehung auf mitten am Tage“. So schreibt Marie Luise Kaschnitz in ihrem Gedicht „Auferstehung“. Ich wünsche Ihnen, dass Sie nicht nur an Ostern, sondern auch im Alltag solche Momente erleben – Momente in denen Sie unerwartet aus Hoffnungslosigkeit, Trauer oder Angst wieder auf(er)stehen zu Hoffnung, Freude und Mut!

Sophia Hose, Ministranten-Vertreterin

Das Leben sucht sich seinen Weg: Im Glück und im Unglück, in der Weite und der Enge, im himmelhoch Jauchzend und im zu Tode Betrübt. Es reißt nicht ab. Immer anders als gedacht und geplant kommt es daher. Es geht weiter. Für Gott ist nichts unmöglich. Frohe Ostern!

Elke Wallrapp, Pastoralreferentin

Mit dem österlichen Liedvers Gotteslob Nr. 323 „Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt ...“ wird die Osterfreude in ihrer ganzen Fülle ausgedrückt. Und so wünsche ich Ihnen, gestärkt durch unseren österlichen Glauben, mit Mut und Zuversicht in die Zukunft zu gehen!

Dieter Blum
Kirchenmusiker und Stadtkantor

Unsere Fastenzeit – normalerweise 40 Tage – dauert nun schon einige Monate. Ich wünsche uns zu Ostern, dass Christus, das Licht, die Dunkelheit um uns vertreibt und unsere Herzen und Gedanken wieder hell werden vom Licht der Auferstehung!

Siegfried Schilling, Kirchenpfleger

Liebe Hammelburger Gemeinde! Wir wünschen jedem Einzelnen, ob „Groß oder Klein“, ein farbenfrohes und sonniges Osterfest in dieser momentan grauen Zeit. Genießt die tollen kleinen und außergewöhnlichen Momente, auf dass es wieder heller wird in unseren „großen und kleinen Herzen“!

Mia Lamprecht, Kommunionkind,
und **Adriana Lamprecht**, Mutter

Im Interview: ein Acht Fragen an den

Heiliger Nikolaus



Foto: Christian Storath

Der Nikolaus zeigte im vergangenen Dezember wegen „Corona“ einen ganz besonderen Einsatz. Wir hatten die sensationelle Gelegenheit, ihn höchstpersönlich zu sprechen.

Frage *Lieber Nikolaus! Du hast Anfang Dezember Familien in unserer Pfarreiengemeinschaft (PG) besucht. Nach Anmeldung. Wie war das Interview?*

Nikolaus Das Interesse war mit 18 Familien und über 30 Kindern groß, obwohl die Auflagen wegen der Corona-Pandemie hoch und das Angebot neu war. Es gab sogar Anfragen von außerhalb der PG! Ich hatte also viel zu tun an den zwei Tagen, die ich hier unterwegs war.

? Was war diesmal anders?

N Zunächst musste ich im Einklang mit den Vorgaben des Gesundheitsamtes Bad Kissingen die Hürde nehmen, dass diese Aktion überhaupt stattfinden durfte. Das war lange Zeit fraglich – auch noch kurz vor dem Anmeldezeitraum – aufgrund immer neuer Beschlüsse und der Gesamtsituation. Es gab für alle verschiedene Regeln, an die auch ich mich halten musste: Ich musste eine FFP2-Maske über meinem Bart tragen und einen Abstand von 1,5 Metern zu den Kindern einhalten. Daher mussten die Eltern ihren Kindern die Geschenke

selbst überreichen. Das war sehr ungewohnt. Alle Besuche fanden draußen statt: in der Hofeinfahrt, auf der Terrasse, im Garten oder direkt vor der Haustür.

? Wie war das für die Familien, besonders für die Kinder?

N Ganz verschieden. Für manche war ich das „Highlight des Tages“, weil sich die Kinder schon länger auf den Nikolaus gefreut hatten. Besonders jetzt, wo den Kindern vieles genommen wird, war mein Besuch ein kleiner Lichtblick und die Freude überall sehr groß. Kleine Kinder hatten manchmal ein bisschen Angst, schreien oder liefen weg. Aber sie haben sich schnell beruhigt, und spätestens, nachdem sie ihr Geschenk hatten, waren auch sie wieder glücklich.

? Und Du? Bist Du mit der Maske zurecht gekommen?

N Ich habe mir schon öfters gewünscht, die FFP2-Maske abzunehmen. Aber ich hätte dann auch meine Haare und die Mitra abnehmen müssen, und das war mir zu aufwändig. Die anderen Regeln haben mich nicht gestört. Auch mit dem Wetter hatte ich Glück: An beiden Tagen hat es nicht geregnet.

? Hast Du neben den Familien auch andere Besuche gemacht?

N Ich war auch am Frobenius-Gymnasium und habe alle Schüler*innen und Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe besucht. Das habe ich mit einem kurzen musikalischen Impuls gestaltet. Anschließend habe ich einen Teil von denen beschenkt, die Verantwortung in der Klasse übernehmen. Schließlich war ich bei der Schulleitung und habe in meiner Muttersprache Latein auch noch die Q11 im Lateinunterricht besucht.

? Was schätzen Deine Gastgeber*innen an Deinen Besuchen?

N Eine „liebevolle und wertschätzende Art“, um es mit den Worten eines Familienvaters zu sagen, die mich nach meinem Besuch erreicht haben. Ich gehe möglichst in die Knie, um mit den Kindern auf Augenhöhe zu sprechen. Ich nehme mir Zeit, wenn ein Kind etwas für mich vorbereitet hat.

? Du hast diesmal angeregt, dass die besuchten Familien etwas für unsere brasilianische Partnergemeinde Juruti Velho spenden. Wie war das „Echo“?

N Die Idee kam bei den Familien gut an. So gebe ich eine recht hohe Spende an unsere Partnergemeinde weiter, die sie in der Corona-Zeit mehr als gut gebrauchen kann.

? Kommst Du 2021 wieder?

N Auf jeden Fall! Ich bin gespannt, ob ich dann noch alle Aufträge annehmen kann. Hoffentlich bessern sich bis dahin die Umstände!



Am Heiligen Abend kamen ca. 200 Personen zum „Weihnachtssegen to go“ ins Hammelburger Rathaus, einer ökumenischen Aktion der Militärseelsorge. Viele sagten, sie wären sonst nicht aus dem Haus gegangen. Für den evangelischen Militärpfarrer Rüdiger Bernhardt war es „der ungewöhnlichste Heiligabend-Gottesdienst“ seines Lebens. Er sagt „all denen Dank, die diese Aktion unterstützt und beworben haben“.

Mit dieser Aktion wollten katholische und evangelische Militärseelsorge für alle Menschen da sein, die nicht nur das Virus, sondern auch das Seelenheil ernst nehmen.

Wer wollte, konnte das Weihnachtsevangelium hören, mit einer Glocke die persönliche Weihnachtszeit einläuten, vor der Krippe beten, für die eigenen Anliegen ein Licht entzünden, für die kirchlichen Hilfswerke „Adveniat“ oder „Brot für die Welt“ spenden, einen persönlichen Segen von einem der Militärseelsorger empfangen oder neben dem Weihnachtslicht einen Kalender für das neue Jahr mitnehmen.

*Pfarrer Rüdiger Bernhardt (auch Foto) /
Pastoralreferent Markus Waite*

Die Fragen stellte Markus Waite

Adventsaktion des
KinderKirchen-Teams

Komm
und bringe unseren

Sternenhimmel

an der Krippe

zum Funkeln!

Grafik: KIKI-Team HAB

KinderKirche „war nicht“ im Advent. Darum hatte sich das Team etwas anderes und ganz besonderes ausgedacht: „Dieses Jahr können wir alle ganz viel **Sternenglanz** brauchen. Am schönsten ist es, diesen auch mit allen anderen zu teilen.“

Während der ganzen Adventszeit konnten die Kinder an der Krippe der Stadtpfarrkirche etwas Neues entdecken. Außerdem lagen Faltblätter mit Geschichten und Bastelideen aus. Die Kinder waren eingeladen, gemeinsam einen „**Sternenhimmel**“ zum Funkeln zu bringen. Mit den Bastelprodukten ließen sie an einem dunklen Tuch über 50 bunte **Sterne** leuchten – „und **Du** bist einer davon!“ Sandra Lutz vom KinderKirchen-Team: „Ich finde echt toll, wie viele Kinder mitgemacht haben!“



Komm,
wir geh'n nach Bethlehem!

Weihnachtsaktion in vielen Orten
dreier Pfarreiengemeinschaften



Mehr als 250 Kinder und ihre Familien aus drei Pfarreiengemeinschaften machten sich an den Weihnachtstagen auf den Weg „nach Bethlehem“. Mit den vorher verteilten Materialtüten gab es an vier Stationen Anregungen zur Weihnachtserzählung.

Kinder und Eltern brachen mit Maria und Josef nach Bethlehem auf. An der zweiten Station durften sie sich sagen, was sie besonders aneinander schätzen. Danach brachten sie ihre gebastelten Schafe zu den Hirten und gingen mit ihnen zur letzten Station: Bei Krippen an oder in den Kirchen durften die Kinder das Friedenslicht mit nach Hause nehmen, das einige Tage vorher aus (dem „echten“) Bethlehem nach Deutschland gebracht worden war.

Gemeindereferentin

Cornelia Stockmann (auch Fotos),

die sich mit ihren Kolleginnen Monika Hufnagel und Petra Strauß über die große Beteiligung gefreut hat



Sternsingeraktion in Hammelburg

Stolzes Ergebnis trotz „Corona“

Die Sternsinger-Aktion 2021 erbrachte bei uns 2.558,81 Euro (Stand 22.02.). Das ist ein ähnlicher Betrag wie in den Jahren zuvor, obwohl aufgrund von „Corona“ alles anders war als gewohnt. Denn leider mussten wir am 06. Januar auf die Hausbesuche der drei „Könige“ Caspar, Melchior und Balthasar verzichten.

Aber zumindest im Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche wirkte eine kleine Abordnung mit: Lea, Miriam und Marta Lutz übernahmen den Ministrantendienst und sprachen am Ende stellvertretend für alle Sternsinger*innen in Hammelburg den Gruß und Segen für die Menschen und ihre Häuser, den sie in anderen Jahren vor den Haustüren sagen. Im Anschluss an den Gottesdienst lagen von Pfarrer Thomas Eschenbacher gesegnete Segensaufkleber für zu Hause und „Spendenboxen“ aus.

Spenden weiterhin möglich

Da sie an der Aktion unter dem Leitwort „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ bereits Abstriche machen mussten, freuen sich die Sternsinger*innen über eine Spende auch über den Dreikönigstag hinaus: Sie können sie direkt an das „Kindermissionswerk – Die Sternsinger“ überweisen. Oder Sie geben Ihre Spende in einem Kuvert mit der Auf-



*Die Sternsinger*innen konnten in diesem Jahr leider nicht von Haus zu Haus gehen. Unser Bild (Fotos: Sandra Lutz) zeigt drei von ihnen beim Jesuskind.*

schrift „Sternsingeraktion“ im Pfarrbüro ab oder in die Gottesdienst-Kollekte.

Video statt Hausbesuch

Ein Highlight unserer Aktion ist ein Video mit Grüßen und Beiträgen der Sternsinger*innen, das wir auf unseren „YouTube“-Kanal veröffentlicht haben: www.youtube.com > *Stadtpfarrkirche Hammelburg*

Wir hoffen, wir können im kommenden Jahr wie gewohnt in die Häuser gehen und die Aktion wieder für alle zum Erlebnis werden lassen!

Für das Vorbereitungsteam
Christian Storath, Pastoralassistent



Eine bunte

Ministranten-Truppe

Ein ganzer Tag mit den Minis der PG



Unter dem Thema „Verbunten“ trafen sich an einem Samstagnachmittag im September Kinder und Jugendliche unserer Pfarreiengemeinschaft zu einem Ministranten-Tag – als „Ersatz“ für das geplante Wochenende, das Corona-bedingt ausfallen musste.

Der erste Teil fand dezentral in den einzelnen Ortschaften statt. Die knapp 50 Ministrant*innen gestalteten aus Zetteln in ihrer „Pfarrei-eigenen“ Farbe Formen, Sprüche und Gedanken. Es entstanden schon innerhalb derselben Farben „bunte“ Bilder. Später trafen sich alle Gruppen im Steinthal, wo sie ihre gebastelten Ergebnisse zu einem Regenbogen zusammenfügten.

Die Messfeier zum Abschluss des Mini-Tages gestalteten Pfarrer Thomas Eschenbacher und eine kleine Band mit passenden Liedern zum Thema „Verbunten“ am Freialtar. Der Gottesdienst griff mit dem Regenbogen und bunten Fäden den Bund auf, den Gott und Noah stellvertretend für alle Menschen geschlossen haben, und brachte ihn mit dem „Bunt-Sein“ aller Ministrant*innen der Pfarreiengemeinschaft in Verbindung. Der Tag klang bei schönem Wetter und mit Bratwürsten aus.

Weitere Eindrücke können Sie in einem Online-Impuls gewinnen, an diesem Tag entstanden und anzuschauen unter [www.youtube.com > Stadtpfarrkirche Hammelburg](https://www.youtube.com/watch?v=StadtpfarrkircheHammelburg) > 23.09.2020



Vielen Dank an alle Unterstützer*innen im Vorder- und im Hintergrund, die diesen Tag für die Ministrant*innen zu einem Highlight gemacht haben!

Für das Vorbereitungsteam
Christian Storath
Fotos: Thomas Eschenbacher



Fast(!) kontaktlos

Jugendarbeit in Corona-Zeiten

Auch wenn wir in den ersten Monaten des Jahres den Ministrantendienst aussetzen mussten und alle Gruppentreffen wegen der Corona-Pandemie verboten waren, lag und liegt die Jugendarbeit bei uns nicht brach.

Kontakte müssen in diesen Zeiten anders stattfinden als gewohnt und gewollt, aber die Jugendlichen machen das Beste draus und vernetzen sich auch weiterhin untereinander: Die monatlichen Treffen der Gruppenleiterrunde finden seit einiger Zeit „digital“ statt. Darüber hinaus haben wir zwei Spieletreffs der Gruppenleiter*innen und einen Filmabend für alle Ministrant*innen aus Hammelburg und Pfaffenhausen veranstaltet – ebenfalls über das Internet.



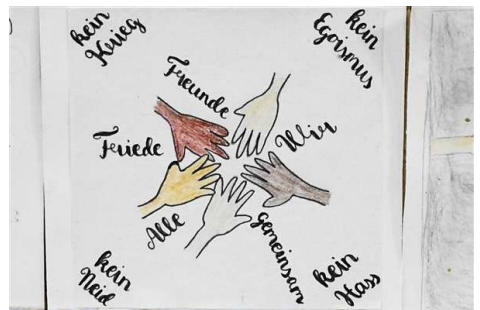
Ein besonderes Highlight war ein Jugendgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft (PG) Ende Februar in der Stadtpfarrkirche. Unter dem Thema „Wovon träumst du nachts? Sehnsucht nach einer neuen Welt“ haben ihn acht Jugendliche aus mehreren Orten unserer PG vorbereitet und gestaltet. Eine kleine Band verzauberte die Teilnehmenden mit tollen zum Thema passenden Liedern. Zudem beteiligten sich Ministrant*innen



aus allen Sieben-Sterne-Pfarreien mit einer Gemeinschaftsaktion: Jede*r gestaltete eins von 40 Puzzleteilen mit ihren*seinen Sehnsüchten und Träumen für eine neue Welt. Im Gottesdienst fügten sie sie zu einem großen Bild zusammen. So strahlten durch die Gemeinschaft viele Träume der Kinder und Jugendlichen aus und brachten Licht in die Kirche und in die Welt. Wir haben den Gottesdienst live über den „YouTube“-Kanal der PG übertragen (26.02.), und dort kann er auch weiterhin angeschaut werden.

Vielen Dank an alle, die sich in Hammelburg, aber auch in der gesamten PG, für die Jugendarbeit engagieren und ihr weiterhin ein starkes Gesicht geben!

Für Gruppenleiterrunde HAB und das Jugendgottesdienst-Team der PG
Christian Storath, Pastoralassistent



Kirche in Juruti Velho eingeweiht

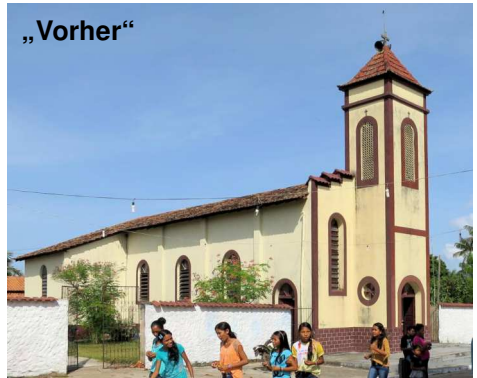
Spenden aus Hammelburg unterstützten den Bau von „Unsere liebe Frau der Gesundheit“

Unsere brasilianische Partnergemeinde Juruti Velho konnte nach etwa zweijähriger Bauzeit am vierten Advent 2020 endlich ihre neu errichtete Kirche einweihen. Ein Video davon ist auch auf unserer Homepage zu sehen: www.kath-kirche-hammelburg.de

Das bisherige Kirchengebäude – etwas größer als unsere Steinhalkapelle – war viel zu klein geworden. Denn hier versammelt sich nicht nur die Bevölkerung aus dem Hauptort Vila Muirapinima, sondern auch aus weiteren mehr als 30 kleinen „comunidades“ (Gemeinden) der Region. Beim Besuch der Hammelburger Delegation im Jahr 2019 war der Rohbau noch nicht ganz vollendet, doch konnten wir die Ausmaße des neuen Gotteshauses schon erahnen.

Wegen des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 mussten die Bauarbeiten zunächst eingestellt werden. Monatelang lag das gekaufte Baumaterial bereit und verdarb zu großen Teilen aufgrund des feuchten Klimas. So musste es wieder neu beschafft werden, was auch mit Hilfe von Spenden aus dem Bistum Würzburg und von verschiedenen Privatpersonen aus Hammelburg gelang.

Die neue Kirche ist sehr viel größer geworden und fasst wesentlich mehr Menschen – wenn diese denn wieder zusammen und in großer Gemeinschaft Gottesdienst feiern dürfen.



Aufgrund der Pandemie gelten auch am Amazonas strenge Beschränkungen. Wie Lukas Weimer erfahren hat, gab es eine Zeit lang eine Ausgangssperre ab 15.00 Uhr!

Wenn man den neuen Turm genauer betrachtet, fällt auf, dass die Fenster mit Herzbausteinen ausgemauert sind – vielleicht ein Anklang an unser gemeinsames Herzfoto oder auch an den Namen der Pfarrei vom heiligsten Herzen Jesu. Die Kirche selbst hat die Gottesmutter als Patronin: „Nossa Senora da Saúde“ (Unsere liebe Frau der Gesundheit).

In einer feierlichen Zeremonie weihte nun der Bischof von Óbidos, Dom Bernardo Bahlmann, das neue Gotteshaus ein. Im Video ist auch die gebürtige Hammelburger Schwester Joanita Sell zu sehen, wie sie gerade eine Kerze entzündet.

Wir zeigen „Vorher-Nachher-Bilder“ (➤ *Seite gegenüber*), freuen uns mit den Menschen in Juruti Velho über ihre schöne Kirche, die nun allen Platz bietet, und wünschen ihnen Gottes Segen – und im Sinne der Patronin Gesundheit!

.....

Freiwillige zurück in Brasilien

Die beiden Freiwilligen Ivana und Laerson sind Mitte Dezember 2020 wieder zu Hause in Juruti Velho angekommen, und es geht ihnen gut. In einem Gottesdienst haben wir sie vor ihrer Abreise in unserer Stadtpfarrkirche verabschiedet. Pfarrer Thomas Eschenbacher gab ihnen den Reise-segen.

Sobald Zusammenkünfte wieder möglich sind, planen sie einen Vortrag über ihre Erfahrungen, damit die Menschen in unserer Partnergemeinde nachvollziehen können, was die Freiwilligen in Deutschland und auch in Hammelburg erlebt haben.

.....

Corona bedrohlich im Partnerbistum

Immer wieder kommen Nachrichten von Bischof Dom Bernardo Bahlmann über die Situation in Óbidos bei uns an. Einige Fratres haben sich mit dem Corona-Virus infiziert, auch das 30-köpfige Team des Krankenhausschiffes. Dom Bernardo bittet uns um unser Gebet für die Menschen in der Amazonasregion.



diocesedeobidos Wir bitten um Gebet für die Genesung der durch COVID-19 begangenen Menschen, insbesondere: Frei Mariano, Frei Joel, Frei Nikolaus und Frei Tiago, sowie die Postulanten David, Waldiner, Eduardo und das Team der Krankenboote, Santa Casa de Óbidos und von Juruti-PA.

Barbara Oschmann
auch Foto links oben

Weitere Fotos:
Juruti Velho, Screenshot, Instagram

TAUFE „WIR FREUEN UNS“



Emma Marie Herbert
Fabio Baier
Arina Wolf
Tim Barth
Milena Pfeifhofer
Lukas Ernst
Paul Fella
Lorenz Schmidt
Leo Kreß

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen wollen ...

... melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, und vereinbaren Sie ein Gespräch mit dem zuständigen Seelsorger.

Unsere Taftermine 2021

Bitte beachten Sie ggf. die geltenden Einschränkungen!

05. April, Ostermontag
16. Mai
13. Juni
11. Juli
01. August
19. September
17. Oktober
07. November
12. Dezember

.....



EHE „WIR WÜNSCHEN GLÜCK“

Michael und
Nadine Schöner, geb. Hartmann

VERSTORBEN „WIR NEHMEN ANTEIL“

Horst Dieter Stoll
Thaddeus Folwarczny
Blanka Liebsch
Bruno Kippes
Berta Zacharias
Stefan Seifert
Heribert Sell
Rosina Peks
Karl Fuchs
Martha Metz
Peter Schmitt
Anton Herterich
Peter Pfeiffer
Manfred Wagner
Theresia Wassmann
Mechthilda Heinlein
Elisabeth Beiersbach
Fridolin Oswald
Ingrid Beck
Sigrid Scharf
Josef Eberlein
Reinhard Heid
Maria Reidinger
Elmar Webert
Helga Pfülb
Reinhard Heid
Erich Klubertanz
Karl Ockl
Burkhard Müller
Maria Meurer



Erstkommunion

**Hammelburg
Herbst 2020**



21 Kinder empfangen in Hammelburg am 04. Oktober die Erste Heilige Kommunion. Dazu kommen noch eine Reihe von Kindern, die bereits in den Wochen zuvor im Sonntagsgottesdienst in Hammelburg oder Untereschenbach zur Erstkommunion gegangen sind.

Auf dem Bild unten (*Fotos: Peter Stürzenberger*) sind folgende Jungen zu sehen (in alphabetischer Reihenfolge): Justin Busse, Michael Carle, Maximilian Fenn, Lenny Gehring, Matteo Holzinger, Marlon Kippes, Dean Kippes, Niklas Meder, Ferdinand Pütz, Emilian Ruppert, Leo Schlereth und Johannes Wallrapp. Dazu kommen Lukas Budewitz und Aaron Seufert.



Auf dem Bild oben sind folgende Mädchen zu sehen: Mia Bender, Amy-Lynn Bretsch, Sophia Danzer, Marla Jobst, Andrea Sophia Parillo, Hanna Reith, Viktoria Steinert, Theresa Strehler und Marlene Thiem. Dazu kommen Emma Coker, Sarah Dreiszker, Mila Franz, Hannah Joa, Delara Koch und Leonie Reidinger.

.....

Erstkommunion 2021 Feiern auf Juli verschoben

Die Vorbereitung der Kinder auf ihre Erste Heilige Kommunion ist wegen der aktuellen Situation nur sehr eingeschränkt möglich. Daher haben wir die Feiern in den Sommer verlegt. Für Hammelburg sind zwei Termine eingeplant: Sa. und So. 24. und 25. Juli, 10.30 Uhr.

Kontakt
Diakon Manfred Müller
Telefon 2018
manfred.mueller@bistum-wuerzburg.de



Spielen - Entdecken -
Träume wecken

Telefon 1582

www.st-josef.kiga-hab.de



Zertifikat und Preis

Wir „Mondkinder“ vom Kindergarten St. Josef und zwei Erzieherinnen haben uns mit dem Thema „Bienen“ beschäftigt. Wir haben das Projekt beim letzten Pfarr- und Sommerfest vorgestellt. Mit „Wir sind die Bienenkinder“ haben wir uns beim Bayerischen Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz zur Aktion „Ökokids“ angemeldet und gewonnen! (➤ *Foto oben: Team St. Josef*)

Die Urkunde überreichte Umweltminister Thorsten Glauber. Er betonte: „Bildung für nachhaltige Entwicklung ist der Schlüssel für unsere Zukunft. Themen wie Artenschutz, Klimaschutz und Müllvermeidung sind eine Generationenaufgabe und werden immer wichtiger. Mit ‘Ökokids’ setzen wir bereits bei den ganz Kleinen an.“

Zusätzlich bekamen wir für unseren Kindergarten ein Ökokids-Keramikschild und einen Gutschein für einen Baum.

Margot Kröckel

Neue Kindergarten-Leiterin

Im Oktober hat **Katja Kleinhenz** in „St. Josef“ die Leitung von Michaela Schubert übernommen, die zu diesem Zeitpunkt in Mutterschutz gegangen ist.

Katja Kleinhenz ist verheiratet und hat zwei Kinder. Schon vor acht Jahren leitete sie den Kindergarten für 2 ½ Jahre, bis sie Mutter wurde. Nach der Baby-Pause war sie Krippenleiterin und später zusätzliche Fachkraft für Sprache. Wir freuen uns, dass sie uns als Elternzeit-Vertretung wieder tatkräftig unterstützt.

Wir wünschen Michaela Schubert alles Gute für die Geburt und ihre anschließende Elternzeit!

Kerstin Augsburg (auch Foto)



KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN

Telefon 786081

www.st-marien.kiga-hab.de

EIN HAUS ZUM WOHLFÜHLEN

**„Was gar nicht erst
getrennt wird,
muss später nicht mühsam
integriert werden.“**

Richard von Weizsäcker

Seit September besucht die 3-jährige Elisa die Kindertagesstätte St. Marien. Das allein wäre allerdings noch kein Grund, darüber einen Artikel im Pfarrbrief zu schreiben, denn das ist bei vielen Kindern so. Das Besondere an dieser Geschichte ist, dass das Mädchen zum Laufen ein Hilfsmittel und auch anderweitig Unterstützung braucht. Daher war es zunächst nicht klar, ob wir sie bei uns aufnehmen können.

Aber Elisa hat sich bei uns schnell eingelebt, und sie fühlt sich wohl in unserer Gemeinschaft. Mittlerweile ist es toll anzusehen, wie gut sie im Kindergarten zurechtkommt und wie die anderen Kinder sie einfach annehmen, wie sie ist, und sie beim Spielen ganz selbstverständlich einbeziehen. Sie lachen und tanzen zusammen, der Gehwagen stört dabei nicht (➤ Foto). Auf diese Weise profitieren alle: „Verschieden sein“ ist für uns im Kindergarten normal. So kann auch ein Kind mit Handicap in den nahe gelegenen Kindergarten gehen und muss nicht in eine besondere Einrichtung gebracht werden, die vielleicht nur mit dem Bus erreichbar ist.



In „St. Marien“ betreuen wir seit vielen Jahren Kinder mit Förderbedarf – egal in welcher Hinsicht. Seit gut einem Jahr setzen wir uns bewusst für noch mehr Inklusion ein. Aus diesem Grund wurde unser Team mit einer Fachkraft verstärkt.

Wenn Sie als Eltern so ein besonderes Kind haben und Interesse an einer Betreuung in unserem integrativen Kindergarten, wenden Sie sich gerne an die Leitung:

Andrea Stosiek
Telefon 4407
st.marien@kiga-hab.de

Kerstin Augsburg (auch Foto)



Öffnungszeiten

Montag - Samstag 09.30-12.30 Uhr
 Montag • Dienstag • Donnerstag • Freitag
 15.00-18.00 Uhr

www.weltladenHammelburg.de

Schokolade im edlen Design

„ChunchoGold“ von „Perú Puro“

Speziell für „ChunchoGold“ hat ein peruanischer Künstler Tiere aus dem Regenwald illustriert: Jaguar, Ara und einen Schmetterling. Verpackt ist die „Edelschokolade“ in ein exquisites Büttenpapier-Etui, das von einer Firma aus Gmund am Tegernsee stammt.

Die Schokolade aus dem Urkakao Chuncho Gold mit einem zarten Schmelz ist vielschichtig und aromatisch. Probieren Sie die dunklen Sorten mit 85% bzw. 70% Kakao. Beide sind ohne weitere Zusätze hergestellt und bestehen aus nur drei Zutaten: Kakaomasse, Rohrohrzucker und Kakaobutter. Die dunkle Milkschokolade hat einen Kakaogehalt von 52%.

Das von Arno Wielgoss und Dr. Frauke Fischer gegründete Start-up-Unternehmen „Perú Puro“ räumt inzwischen bei den „International Chocolat Awards“ sogar drei Medaillen ab: zweimal Silber und einmal Bronze.

Chuncho Gold von Perú Puro ist ein echter Spitzenkakao von höchster Qualität, wie er nur selten zu finden ist! Perú Puro achtet bei jedem Schritt

– von der Pflanzung bis zum fertigen Produkt – auf beste Qualität, faire, direkte und ökologische Herkunft sowie schonende und handwerkliche Verarbeitung der Kakaobohnen.

Schützen Sie den Regenwald!

Das Prinzip ist ganz einfach: Feine Schokolade kaufen und genießen. Dadurch leisten Sie Ihren Beitrag und helfen Kleinbauern, sich eine bessere Zukunft zu erarbeiten.

Karin Oschmann



Foto: Malteser



Interkulturelle Teestube

Wieder geplant ab Anfang April

Wie bisher findet das Treffen in der Regel zweimal im Monat mittwochs zwischen 15.00 und 17.00 Uhr im Pfarrzentrum statt.

Vom 12. April bis 11. Mai ist Ramadan, und wir pausieren.

Termine 07. April
19. Mai

Kontakt: Brigitte Schlee-Söder
Malteser, Telefon 0971 7246-9412

.....

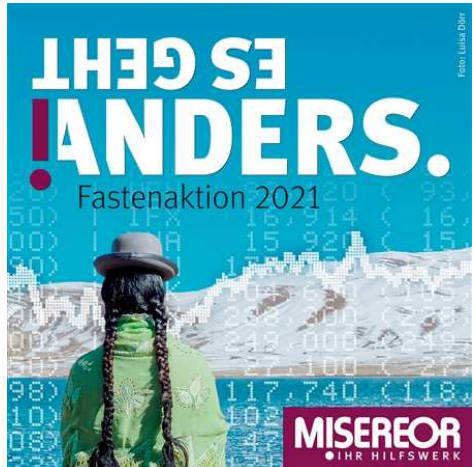


**Ihre Spende hilft!
wir. zusammen. caritas.**

**Caritas-Frühjahrssammlung
Spenden gerade jetzt!**

Bitte beachten Sie das Infoblatt zur Sammlung mit Überweisung, das einem Teil der Auflage dieses Pfarrbriefs beiliegt!

Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ allen Spender*innen!



Angewiesen auf Ihre Spende

Nutzen Sie bitte die Möglichkeit zur Überweisung!

In der „Corona“-Krise haben wir gelernt, dass ein anderes, verantwortungsvolleres Leben möglich ist. In Deutschland und auf der ganzen Welt. **Mit Ihrer Spende für das kirchliche Hilfswerk „Misereor“ leisten Sie einen wertvollen Beitrag dazu. Danke!**

Konto
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

ansteckend

Sie kamen plötzlich
und waren viele.
Sie suchten Wirte
und fanden sie überall.
Sie brachten Angst,
Krankheit und Tod.
Sie kannten keine Grenzen,
machten keinen Unterschied.
Für sie waren alle gleich.
Wegen ihnen stand die Welt still.
Menschen verbargen sich
hinter Masken und Türen.

Viren

Da schöpfte Hoffnung
ein neues Wort.
Der Klang war gleich,
doch nicht der Sinn.
Es kam plötzlich
und meinte alle.
Es brachte Nähe,
Liebe und Trost.
Es kannte keine Grenzen,
machte keine Unterschiede.
Alle waren eingeschlossen,
keiner blieb draußen.
Denn alles Lebendige
war verbunden –
trotz Abstand.
Das Wort wurde ein Gefühl,
es wurde ein Handeln.
Es war ein Weckruf
aus der Stille.
Das Wort hieß

Jetzt ist es da.
Geboren im Übergang.
Es drängt nach draußen.
Es will
gesagt, geschrieben, gelesen,
gehört, gefühlt, gedacht werden.
Es will
gerufen werden:

Lasst uns wiren
und den Viren
ihre Macht nehmen!

Lasst uns Wirologen werden
und eine neue Zeit beginnen!

Lasst uns wiren
mit unseren Enkeln,
für unsere Urenkel!

Lasst uns Wirologen werden
mit Mitgefühl und Phantasie!

Lasst uns wiren
und alle damit anstecken!

Nur wenn wir wiren
wird Frieden werden
für alle.

wiren

*Marie-Ja Rosa Heckmann
Jahreswechsel 2020/21*